

## Todesnachricht

### **SCHWESTER MARIA ROSANA**

Maria ENGBERT

ND 4238



Maria Regina Provinz, Coesfeld

Datum und Ort der Geburt:	13. Mai 1925	Olfen, Kr. Lüdinghausen, Deutschland
Datum und Ort der Profess:	09. April 1953	Mülhausen
Datum und Ort des Todes:	26. November 2011	Mülhausen, Haus Salus
Datum und Ort der Beerdigung:	30. November 2011	Mülhausen, Schwesternfriedhof

Maria Engbert, Schwester Maria Rosana, war das dritte von sechs Kindern der Eheleute Hermann und Gertrud Engbert.

Nach der Schulentlassung arbeitete Maria zunächst im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb. Im Jahre 1944 legte sie die ländliche Hauswirtschaftsprüfung in Lüdinghausen ab.

Am 01. Juli 1950 trat sie in die Kongregation der Schwestern Unserer Lieben Frau in Mülhausen ein und nach dem Noviziat hatte Schwester Maria Rosana die Möglichkeit, eine Ausbildung als Säuglings- und Kinderkrankenschwester im St. Johannes-Hospital in Duisburg-Hamborn zu machen. Ihr erster Einsatz war die Betreuung der Kinder in der Orthopädischen Klinik in Engers und dann in der Säuglingsstation im Kinderheim Geldern-Baersdonk.

Nach ihrer Berechtigung als Krankenschwester kam sie im Jahre 1962 nach Aachen-Siegel, wo sie im Vinzenzheim der Josefs-gesellschaft die Pflege und Betreuung der schwerstbehinderten Frauen übernahm. Ihre besondere Liebe galt einige Jahre später den jungen Frauen mit Mehrfachbehinderungen infolge einer Contergan-Behandlung der Mutter in der Schwangerschaft. Bescheiden und ohne Aufhebens erfüllte sie die Wünsche ihrer Pflegebefohlenen und tat alles, um ihnen ihr schweres Los zu erleichtern und es mitzutragen. Sie hat einmal gesagt: „Wenn man die Menschen liebt, kann man das!“ Mit unermüdlichem Einsatz, großer Geduld und starker Gottverbundenheit hat sie viele Jahre diesen Dienst ausgeübt, den sie aus Krankheitsgründen aufgeben musste.

Im Haus Cäcilia in Bonn fand sie ein neues Arbeitsfeld in der Betreuung der Bewohnerinnen. Nach zehn Jahren kam sie zum Haus Maria Einsiedeln in Bonn, wo sie noch einige Jahre in der Krankenpflege half und anschließend als Sakristanin eingesetzt war.

Als Schwester Maria Rosana im Jahre 2000 nach Haus Salus in Mülhausen kam, war ihre Gesundheit schon sehr beeinträchtigt, das Gehen fiel ihr schwer und durch die dauernde Atemnot konnte sie nur leise sprechen. Zuerst konnte sie noch mit dem Rollator kleine Spaziergänge machen, wo sie in ihrer großen Naturverbundenheit jede Blume und jedes Blatt beobachtete und sich daran erfreute. Diese Gabe hatte sie wohl von ihrer Mutter geerbt, von der man sagte: „Sie liebt die Blumen so sehr, dass sie sie durch ihre Liebe aus der Erde lockt.“

Schwester Maria Rosana nahm, als sie mehr und mehr pflegebedürftig wurde, unter Schmerzen litt und bettlägerig wurde, keine Dienstleistung an, ohne sich herzlich zu bedanken. Ihre Pflegerinnen liebten und schätzten sie. Mit ihrem trockenen, schlagfertigen Humor konnte sie eine Sache auf den Punkt bringen, so dass man nur noch schmunzeln konnte.

Schwester Maria Rosana hatte bis zuletzt eine sehr gute Verbindung zu ihren Angehörigen, die sie gern besuchten. Als sie im vergangenen Jahr zur Goldenen Hochzeit ihrer Schwester fahren konnte, war das für die ganze Familie, auch für die Nichten und Neffen, eine große Freude.

Am 26. November rief der Herr sie zu sich. Möge das Zeugnis dieses Lebens vielen Menschen zum Segen werden! Wir sind zuversichtlich, dass Schwester Maria Rosana vom Herrn über Leben und Tod aufgenommen wird in das Reich der ewigen Herrlichkeit.